

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Der Mensch in Gottes Schöpfung

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



4.3.17/Möa* **Der Mensch in Gottes Schöpfung**
Teil 4.3: Die Bibel – Buch des Glaubens

In der Zeit vor der Zeit – zwei Texte im Vergleich

Im Alten Testament finden wir zwei Texte, die von der Erschaffung der Erde erzählen. Interessanterweise nicht der Jüngeren der beiden Texte am Anfang.

Der priesterliche Text in 1. Mose (Gen) 1, 1–2,4a ist wie ein Lied aufgebaut, der jehowistische Text 1. Mose (Gen) 2, 2b–25 ist eine mythische Erzählung.

Oft spricht man vom Schöpfungsbuch. Das führt in die Irre, denn ein Bericht ist sachlich und enthält die hier Vorliegen. Die beiden Schöpfungsgeschichten haben aber ganz andere Intentionen.

- Die Erde ist kein Zufall, auch der Mensch nicht.
- Gott ist der Schöpfer. Alle Dinge, die Schöpfer des Universums sind alles ist von Ihm so gewollt.
- Alles ist von Gott erschaffen.

Die Texte machen nicht eine wissenschaftliche Abhandlung über die Entstehung der Welt aus, sondern erzählen das „Wozum?“ zu erzählen Geschichten, die niemals so warm und doch immer sind. Sie helfen Aussagen über den Glauben, die auch für uns heute noch aktuell sind.

Beide Geschichten sind Anfangsgeschichten, Weltgeschichten, und doch weisen sie unterschiede auf.

Während das Schöpfungsbuch eine Zeit erzählt, ist dies bei der Schöpfungsgeschichte nicht der Fall.

Im Schöpfungsbuch erschafft Gott Tag und Nacht, die Himmelskörper, die Erde und die Meer, Pflanzen und Bäume, Sonne und Mond, Fische und Vögel, die Welt, Krebstiere und die Tiere des Feldes, Mann und Frau nach seinem Abbild und der Rangfolge. In der Erzählung erschafft Gott den Himmel, aber noch keinen Regen, jedoch den Menschen, den Garten Eden mit dem Baum des Lebens und dem Baum der Erkenntnis, Bäume mit Früchten, die von Steinen, die Tiere des Feldes und die Vögel, die Frau, die dem Mann entspricht.

Im Schöpfungsbuch erschafft Gott den Menschen durch ein Wort. „Zum sprach Gott: Laßt uns Menschen machen als unser Bild, uns ähnlich!“ Mann und Frau werden gleichzeitig erschaffen als Mensch. Schöpfungsbuch, bevor es weiter in der Schöpfungsgeschichte kamte Gott dem Menschen aus Ackerboden und blies ihm den Lebensatem ein. Der Mensch wurde als Haupt vor allem anderen erschaffen. Am Ende der Schöpfung bastet Gott die Frau.

Im Schöpfungsbuch machte Gott dem Menschen zum Herrn der Schöpfung. Gott gab dem Menschen den Auftrag, fruchtbar zu sein, sich zu vermehren, die Erde zu bebauen und über die Tiere zu herrschen. In der Schöpfungsgeschichte setzte Gott dem Menschen in den Garten, damit er ihn bebauen und behüten könne.


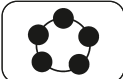

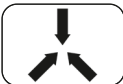
© 2018 Herbstblätter – Technologie Center G.U. AG, 10320 Kitzbühel

4.3.17 Der Mensch in Gottes Schöpfung

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schüler sollen

- ◆ die zweite, ältere Schöpfungserzählung kennenlernen,
- ◆ verschiedene Aussagen deuten lernen,
- ◆ die Bedeutung dieser Erzählung für den Menschen hinterfragen,
- ◆ Beziehungen herstellen zum eigenen Leben,
- ◆ sich im Vergleichen von Bibeltexten üben,
- ◆ gestalterisch mit biblischen Texten umgehen,
- ◆ sich im kreativen Schreiben üben.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>Der erste Schöpfungstext ist den Schülern meist bekannt. Der zweite Text wird oft in Bezug auf die Vertreibung aus dem Paradies erarbeitet. Doch es lohnt sich, den Text für sich zu betrachten und mit anderen Texten zu vergleichen. Hier wird bewusst nicht auf die Vertreibung aus dem Paradies eingegangen, auch wenn Kapitel 2 und 3 sehr eng miteinander verbunden sind.</p> <p>I. Hinführung</p> <p>Fragen über Fragen Die vier Impulsfragen regen zur Diskussion an. Sie können nach und nach eingeblendet werden. Es geht an dieser Stelle nicht um die negativen Seiten der Schöpfung, sondern darum, das Schöne und Besondere zu beschreiben.</p> <p>Alternative: Ich staune über die Natur, ihren Reichtum und ihre Vielfalt Über das Malen oder Zeichnen drücken die Schüler ihre Gedanken zur Schöpfung aus.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">   </div> <p>Eine der Fragen wird eingeblendet und die Schüler äußern sich dazu. Alternativ werden die Fragen jeweils auf ein Plakat geklebt und die Schüler notieren ihre Antworten darauf. → Impulsfragen 4.3.17/M1**</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center; margin-top: 20px;">   </div> <p>Es gibt viel Schönes auf der Welt. Die Schüler zeichnen oder malen, über was sie staunen können. → Vorlage 4.3.17/M2*</p>

II. Erarbeitung**Der Mensch im Garten Eden**

Der Bibeltext 1 Mose (Gen) 2, 4–24 liegt als Textpuzzle vor. Das regt das intensive Lesen an. Die Schüler könnten Platz lassen zwischen den Textbausteinen, um jeweils eine Überschrift zu formulieren.

Aus Zeitgründen kann auch der Lösungstext verwendet werden, um den Text gemeinsam zu lesen. Dabei können die Schüler sich Stichpunkte zum Inhalt an den Rand schreiben.

Die Schöpfungserzählung

Wann entstand diese Erzählung, wie ist sie aufgebaut und was will sie den Menschen auch heute noch sagen? Mithilfe der Arbeitsaufträge erschließen sich die Schüler den Text.

Der Mensch im Garten Eden – Bibeltext unter der Lupe

Weiterführend wird der Bibeltext noch einmal abschnittsweise unter die Lupe genommen. Die Schüler gestalten zu jedem Abschnitt ein Bild, das sie am Ende auf einem Plakat aufkleben. Die so entstehenden sieben Bilder sind nicht zu verwechseln mit den sieben Tagen des Schöpfungsgliedes. Für diesen Arbeitsschritt benötigen die Schüler Plakate/Tonpapier.

In der Zeit vor der Zeit – zwei Texte im Vergleich

Im Folgenden vergleichen die Schüler die beiden Schöpfungstexte. Dabei stellen sie die besondere Rolle des Menschen dar.

Die Beziehung des Menschen zu Gott, zum Nächsten und zur Erde

In der Enzyklika „Laudato si“ geht Papst Franziskus auch auf die Schöpfungstexte im



Die Schüler schneiden die Textbausteine auseinander und legen sie in die richtige Reihenfolge. Nach der Kontrolle wird der Text aufgeklebt.

→ **Textbausteine 4.3.17/M3a***

→ **Lösung 4.3.17/M3b**



Der Text wird abschnittsweise gelesen, die entsprechenden Arbeitsaufträge lösen die Schüler selbstständig.

→ **Arbeitsblatt 4.3.17/M4a bis e****



Die einzelnen Abschnitte des Bibeltextes werden theologisch gedeutet. Die Schüler gestalten jeweils ein Bild. Abschließend gestalten sie ein Plakat mit den Bildern und Begriffen aus den Deutungen.

→ **Arbeitsblatt 4.3.17/M5a bis d****

→ **Vorlage Bilderrahmen 4.3.17/M5d unten**



Die ersten Arbeitsaufträge lösen die Schüler selbstständig. Danach suchen sie sich einen Partner. Der eine bearbeitet den Arbeitsauftrag 1 von A, der andere von B. Dann gehen sie ins Gespräch und bearbeiten Arbeitsauftrag 2 gemeinsam.

→ **Arbeitsblatt 4.3.17/M6a bis c***

→ **Arbeitsblatt Partnerarbeit 4.3.17/M6d und e***



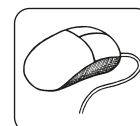
Drei Zitate aus der Enzyklika werden erarbeitet. Die Schüler hinterfragen den Herrschaftsan-

Teil 4.3: Die Bibel – Buch des Glaubens

<p>Alten Testament ein. Er stellt den Menschen und seine Bedeutung für die Schöpfung heraus. Bei dem ersten Ausschnitt geht es um Beziehungen, die nicht mehr in Ordnung sind. Der zweite Text geht davon aus, dass Schöpfung mehr ist als „Natur“. Im dritten Text geht er auf die eigene Beziehung zu Gott ein.</p>	<p>spruch des Menschen. Sie überlegen Möglichkeiten, den Ruhetag für den Klimaschutz zu nutzen und gestalten ihren Lieblingsort als Ort der Identifikation. → Arbeitsblatt 4.3.17/M7a bis d**</p>
<p>III. Weiterführung und Transfer</p> <p>Psalm 8: Die Herrlichkeit des Schöpfers – die Würde des Menschen Der Psalm wird angehört oder gelesen. Danach schreiben die Schüler einen eigenen Psalm. Ergänzend kann im GL Nr. 33 oder EG Ps 8 gebetet oder einer der Lobgesänge im EG Nr. 270 oder 271 gesungen werden.</p> <p>Alternative: Dann sah ich einen neuen Himmel In der Offenbarung des Johannes finden sich viele Parallelen zur Schöpfungserzählung. Auf den vorliegenden Arbeitsblättern sind nur Auszüge aus der Offenbarung. Man könnte aber im Klassenverband die Kapitel 22 und 23 der Offenbarung gemeinsam in der Bibel lesen.</p> <p>Alternative: Bildbetrachtung Die Lehrkraft wählt ein Bild zum Garten Eden aus. Z. B. von Roelant Jacobsz Savery, Hieronymus Bosch, Sieger Köder oder einer zeitgenössischen Künstlerin wie Jeanett Rotter.</p>	<p> </p> <p>Das Video kann gemeinsam angeschaut werden. Der Text ist nicht genau identisch mit dem abgedruckten Text aus der Einheitsübersetzung. Abschließend schreiben die Schüler einen Psalm zum Lob auf die Schöpfung. → Arbeitsblatt 4.3.17/M8a und b**</p> <p></p> <p>Nach dem Vergleich einiger Verse beschreiben die Schüler ihre eigene Vision von einer besseren Welt. Sie setzen sich mit der Aussage, dass Gott Alpha und Omega ist, auseinander und schreiben ein Gebet. → Arbeitsblatt 4.3.17/M9a bis d***</p> <p> </p> <p>Die Schüler betrachten zunächst gemeinsam das Bild. Danach schreiben sie als Lernnachweis eine Deutung des Bildes mithilfe der erarbeiteten Arbeitsaufträge. Hier könnten die Schüler die Erlaubnis bekommen, auf ihre Unterlagen zurückgreifen zu können.</p>

Autorin: Dagmar Keck, geb. 1965, studierte unter anderem Theologie, Musik, Gemeinschaftskunde und Wirtschaftslehre an der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Sie unterrichtet an der Gemeinschaftsschule in Herrischried und ist dort Fachbereichsleiterin für das Fach Religion. Neben ihrem Engagement in der heimatlichen Kirchengemeinde ist sie Herausgeberin der Ideenbörse Religion Sekundarstufe I.

Farbige Abbildungen zur vorliegenden Unterrichtseinheit finden Sie in der digitalen Version auf www.edidact.de unter Sekundarstufe → Religion Sekundarstufe I → Was kann ich glauben?



Fragen über Fragen

Wozu leben wir?

Wo komme ich her?

*Woher kommt das Schöne
auf der Welt?*

*Warum ist die Erde,
wie sie ist?*

Teil 4.3: Die Bibel – Buch des Glaubens

Der Mensch im Garten Eden, 1 Mose (Gen) 2, 4–24

Da ließ Gott, der Herr, einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen, sodass er einschlief, nahm eine seiner Rippen und verschloss ihre Stelle mit Fleisch. Gott, der Herr, baute aus der Rippe, die er vom Menschen genommen hatte, eine Frau und führte sie dem Menschen zu. Und der Mensch sprach: Das endlich ist Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch. Frau soll sie genannt werden; denn vom Mann ist sie genommen.

Darum verlässt der Mann Vater und Mutter und hängt seiner Frau an und sie werden ein Fleisch. Beide, der Mensch und seine Frau, waren nackt, aber sie schämten sich nicht.



Ein Strom entspringt in Eden, der den Garten bewässert; dort teilt er sich und wird zu vier Hauptflüssen. Der Name des ersten ist Pischon; er ist es, der das ganze Land Hawila umfließt, wo es Gold gibt. Das Gold jenes Landes ist gut; dort gibt es Bdelliumharz und Karneolsteine. Der Name des zweiten Stromes ist Gihon; er ist es, der das ganze Land Kusch umfließt. Der Name des dritten Stromes ist Tigris; er ist es, der östlich an Assur vorbeifließt. Der vierte Strom ist der Eufrat.



Gott, der Herr, nahm den Menschen und gab ihm seinen Wohnsitz im Garten von Eden, damit er ihn bearbeite und hüte. Dann gebot Gott, der Herr, dem Menschen: Von allen Bäumen des Gartens darfst du essen, doch vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse darfst du nicht essen; denn am Tag, da du davon isst, wirst du sterben.



Da formte Gott, der Herr, den Menschen, Staub vom Erdboden, und blies in seine Nase den Lebensatem. So wurde der Mensch zu einem lebendigen Wesen.

Dann pflanzte Gott, der Herr, in Eden, im Osten, einen Garten und setzte dorthin den Menschen, den er geformt hatte. Gott, der Herr, ließ aus dem Erdboden allerlei Bäume wachsen, begehrenswert anzusehen und köstlich zu essen, in der Mitte des Gartens aber den Baum des Lebens und den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse.



Das ist die Geschichte der Entstehung von Himmel und Erde, als sie erschaffen wurden. Zur Zeit, als Gott, der Herr, Erde und Himmel machte, gab es auf der Erde noch keine Feldsträucher und wuchsen noch keine Feldpflanzen, denn Gott, der Herr, hatte es auf die Erde noch nicht regnen lassen und es gab noch keinen Menschen, der den Erdboden bearbeitete, aber Feuchtigkeit stieg aus der Erde aus und tränkte die ganze Fläche des Erdbodens.



Dann sprach Gott, der Herr: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist. Ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm ebenbürtig ist.

Gott, der Herr, formte aus dem Erdboden alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels und führte sie dem Menschen zu, um zu sehen, wie er sie benennen würde. Und wie der Mensch jedes lebendige Wesen benannte, so sollte der Name sein. Der Mensch gab Namen allem Vieh, den Vögeln des Himmels und allen Tieren des Feldes. Aber eine Hilfe, die dem Menschen ebenbürtig war, fand er nicht.

Arbeitsauftrag:

Schneide die Abschnitte aus und klebe sie in der richtigen Reihenfolge auf.

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Der Mensch in Gottes Schöpfung

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



4.3.17/Möa* Der Mensch in Gottes Schöpfung
Teil 4.3: Die Bibel – Buch des Glaubens

In der Zeit vor der Zeit – zwei Texte im Vergleich

Im Alten Testament finden wir zwei Texte, die von der Erschaffung der Erde erzählen. Interessanterweise nicht der Jüngeren der beiden Texte am Anfang.

Der priesterliche Text in 1. Mose (Gen) 1, 1–2,4a ist wie ein Lied aufgebaut, der jehowistische Text 1. Mose (Gen) 2, 2b–25 ist eine mythische Erzählung.

Oft spricht man vom Schöpfungsbuch. Das führt in die Irre, denn ein Bericht ist sachlich und enthält die hier Vorliegen. Die beiden Schöpfungsgeschichten haben aber ganz andere Intentionen.

- Die Erde ist kein Zufall, auch der Mensch nicht.
- Gott ist der Schöpfer. Alle Dinge, die Schöpfer des Universums sind alles ist von Ihm so gewollt.
- Alles ist von Gott erschaffen.

Die Texte machen nicht eine wissenschaftliche Abhandlung über die Entstehung der Welt aus, sondern erzählen das „Wohnt“ zu erzählen Geschichten, die niemals so warm und doch immer sind. Sie helfen Aussagen über den Glauben, die auch für uns heute noch aktuell sind.

Beide Geschichten sind Anfangsgeschichten, Weltgeschichten, und doch weisen sie unterschiede auf.

Während das Schöpfungsbuch eine Zeit erzählt, ist dies bei der Schöpfungsgeschichte nicht der Fall.

Im Schöpfungsbuch erschafft Gott Tag und Nacht, die Himmelskörper, die Erde und die Meere, Pflanzen und Bäume, Sonne und Mond, Fische und Vögel, die Welt, Krebstiere und die Tiere des Feldes, Mann und Frau nach seinem Abbild und der Rangfolge. In der Erzählung erschafft Gott den Himmel, aber noch keinen Regen, jedoch den Menschen, den Garten Eden mit dem Baum des Lebens und dem Baum der Erkenntnis, Bäume mit Früchten, die von Steinen, die Tiere des Feldes und die Vögel, die Frau, die dem Mann entspricht.

Im Schöpfungsbuch erschafft Gott den Menschen durch ein Wort. „Zum sprach Gott: Laßt uns Menschen machen als unser Bild, uns ähnlich!“ Mann und Frau werden gleichzeitig erschaffen als Mensch Schöpfungsbuch, bevor er in der Schöpfungsgeschichte kamte Gott dem Menschen aus Ackerboden und liess ihm den Lebensatem ein. Der Mensch wurde als Haupt vor allem anderen erschaffen. Am Ende der Schöpfung bastet Gott die Frau.

Im Schöpfungsbuch machte Gott dem Menschen zum Herrn der Schöpfung. Gott gab dem Menschen den Auftrag, fruchtbar zu sein, sich zu vermehren, die Erde zu bebauen und über die Tiere zu herrschen. In der Schöpfungsgeschichte setzte Gott dem Menschen in den Garten, damit er ihn bebauen und behüten könne.

© 2011

Herabgeladene Materialien – Technologie Center GbR, 10320 Kitzingen



Garten Getsemani, Jerusalem